

Beschluss des Grossen Gemeinderates

betreffend

Pilotprojekt „Fachstelle Familie“

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem dreijährigen Projekt „Fachstelle Familie“ (01.08.2021 – 31.07.2024) wird zugestimmt.
2. Hierfür wird eine 40% Stelle und ein Gesamtbudget von brutto Fr. 173'500.00 bewilligt.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Ausgangslage

Der Gemeinderat beauftragte die Abteilung Soziales mit Beschluss vom 7. Oktober 2019 zuhanden des Gemeinderats eine Auslegeordnung betreffend Strukturen, Organisation und Umsetzung der vom Gemeinderat festgelegten Strategie in der Familienpolitik der Gemeinde Spiez vorzunehmen und im Rahmen einer Umsetzungsstrategie die nötigen Massnahmen zu definieren.

Bericht

Der Gemeinderat verabschiedete an seiner Sitzung vom 15.12.2017 die familienpolitischen Eckpfeiler der Gemeinde Spiez und setzte einen Ausschuss «familienfreundliches Spiez» ein, um konkrete Massnahmen zuhanden des Gemeinderats zu erarbeiten:

Strategische Leitziele des Gemeinderates

Eine koordinierte Familienpolitik fördert die Wahrnehmung der sich verändernden Bedürfnisse von Familien und sichert somit mitunter ein bedarfsgerechtes Angebot. Sie hat längerfristig positive Auswirkungen auf die demographische und finanzielle Entwicklung der Gemeinde Spiez.

- **Demografische und finanzpolitische Entwicklung von Spiez**
Eine attraktive Familienpolitik bewirkt für die Gemeinde einen Standortvorteil sowohl finanzpolitisch (Steuereinnahmen) als auch gesellschaftspolitisch.
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
Die familienfreundliche Gemeinde Spiez stärkt Familien, unabhängig ihres Modells der Aufteilung der Familien- und Erwerbsarbeit.
- **Betreuungsangebot deckt Nachfrage**
Die Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung decken den Bedarf und werden für alle Bevölkerungsschichten bezahlbar angeboten.
- **Frühe Förderung / Frühe Bildung**
Mit gezielten Massnahmen und Angeboten in der «frühen Bildung» oder «frühen Förderung» sollen die Chancengleichheit und -gerechtigkeit für alle Kinder von 0 – 4 Jahren gefördert werden (Spielgruppen, Beratungsangebote, Kurse für Eltern, familienergänzende Betreuung, Sprachkurse u.a.)
- **Früherkennung von Kindern / Familien mit erhöhtem Bedarf**
Mit gezielten Massnahmen und Angeboten in der Früherkennung (freiwilliger Kinderschutz) sind die Voraussetzungen geschaffen, um problematische Situationen von Familien (Kindern / Eltern) frühzeitig zu erkennen und entsprechende Unterstützung anzubieten.
- **Aufeinander abgestimmte Angebotskette**
Die Angebote in der familienergänzenden Betreuung – KITA – TEV – Tagesschule – Ferienbetreuung Schulkinder - sind adäquat auf die Bedürfnisse der Nutzer/innen abgestimmt. Die Erwerbstätigkeit wird auch nach Schuleintritt der Kinder nicht durch das mangelnde Angebot eingeschränkt.
- **Zusammenarbeit zwischen Institutionen ist verstärkt**
Die Zusammenarbeit der Akteure in diesem Bereich wird mit einer aktiven und gut koordinierten Familienpolitik gestärkt und gefördert.

Bemerkungen:

In der vom Gemeinderat verabschiedeten Fassung der strategischen Ziele wurden die Bereiche «Frühe Förderung» und «Früherkennung» in einem Punkt zusammengefasst. Zum besseren Verständnis werden die beiden Bereiche hier nun separat aufgeführt.

Zusammenfassung Ergebnisse

Der Ausschuss «familienfreundliches Spiez» setzte sich von Mai 2018 bis Juni 2019 intensiv mit relevanten familienpolitischen Themen auseinander – Bildung / Erreichbarkeit der Zielgruppen /

Konkretisierung der Ziele / Revision der Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) / Erarbeiten von Grundlagen für die Einführung von Betreuungsgutscheinen / Wartelisten KITA / TEV / Angebote und Sichtweise von Pro Familia Schweiz / Projekt «Spielplatz Neumatte» der Kinder- und Jugendarbeit Spiez (KJAS) u.a. Die Auswertung des Ausschusses kommt einhellig zum Schluss, dass es für die Realisierung einer nachhaltigen Familienpolitik in der Gemeinde Spiez eine Fachstelle braucht. Diese Stossrichtung wurde vom Gemeinderat am 7.10.2019 zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat die Abteilung Soziales beauftragt, im Rahmen einer Auslegeordnung und Umsetzungsstrategie die nötigen Massnahmen zu definieren. Die Abteilung Soziales arbeitete in der Folge eng mit Frau Lena Naluyaga-Müller, Sozialarbeiterin und Masterstudentin (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften – Soziale Arbeit), zusammen. Frau Naluyaga-Müller ist selbst Mutter und ist in Spiez wohnhaft. Sie erarbeitete im Auftrag der Kommunalen Sozialkommission zuhanden der Gemeinde Spiez den Bericht «Familienpolitik Spiez» (Januar 2020). Darin wird auf die rechtlichen Grundlagen eingegangen, die aktuelle Situation in Spiez analysiert und es werden – auf der Basis der Analyse von konkreten Fallbeispielen aus anderen Berner Gemeinden - verschiedene Optionen für die Umsetzung aufgezeigt (Label/Fachstelle/Familienzentrum). Die Auslegeordnung und die nachgelagerten Diskussionen ergaben, dass für die Gemeinde Spiez die Schaffung einer Fachstelle Familie im Vordergrund steht, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

Am 26.05.2020 wurde auf der Grundlage der bisherigen Erkenntnisse im Rahmen eines Workshops (WSH) die Umsetzungsstrategie konkretisiert und das weitere Vorgehen festgelegt. Im WSH wirkten mit: Anna Fink, Ressortvorsteherin Soziales, Erik Schneider, Dienstchef KJAS / SSA, Dorothea Maurer, Fachstelle 60+, Benjamin Lüthi, Abteilungsleiter Bildung, Kurt Berger, Abteilungsleiter Soziales. Der Workshop wurde geleitet und moderiert von Matthias von Bergen, Dozent der Berner Fachhochschule – Soziale Arbeit.

Die WSH-Teilnehmenden waren sich darin einig, dass die Fachstelle Familie im Rahmen eines Pilotprojektes lanciert werden sollte und auch die Erarbeitung und Festlegung der konkreten Aufgaben und Massnahmen nach der Definition der Leistungsbereiche während der Umsetzung des Projektes entwickelt werden sollten. Eine externe Evaluation wird als zentral erachtet, um nach Abschluss der Projektphase über die notwendigen Fakten zu verfügen, und über die Weiterführung der Fachstelle Familie entscheiden zu können. Im Nachgang wurden die Ergebnisse aus dem Workshop weiterbearbeitet, ergänzt und zu einem Projektbeschrieb verdichtete, der das Projektdesign beschreibt.

Projektbeschrieb «Fachstelle Familie» (01.08.2021 – 31.07.2024)

1. Einleitung

Die Abteilung Soziales Spiez beschäftigt sich bereits seit rund 10 Jahren mit dem Thema Familie und es konnten auch bereits wichtige Massnahmen umgesetzt werden (L. Naluyaga-Müller «Bericht Familienpolitik Gemeinde Spiez» 2020, S.21-23). Die strategischen Leitzielsetzungen des Gemeinderates bilden die Grundlage für die Umsetzung einer nachhaltigen Familienpolitik in der Gemeinde Spiez. Diese soll im Rahmen des dreijährigen Pilotprojektes «Fachstelle Familie» umgesetzt werden.

2. Begriffsklärungen

Was heisst Familie?

Der Begriff «Familie» bezeichnet jene Lebensformen, die in Beziehungen von Eltern und Kindern im Mehrgenerationenverbund begründet und gesellschaftlich anerkannt sind (Def. nach der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen EKFF).

Dieser weitgefassete Familienbegriff enthält keine Identifikation mit einem Haushalt und keinerlei Altersbeschränkungen. Sie knüpft weder an Ehe noch an biologische Elternschaft an, unterscheidet nicht zwischen gleich- oder andersgeschlechtlichen Paaren, verzichtet auf bewertende Äusserungen und trägt der Vielfalt der Familienformen Rechnung. Er umfasst insbesondere auch Beziehungen zwischen Erwachsenen und ihren betagten Eltern.

Was ist eine umfassende Familienpolitik?

Familienpolitik betrifft verschiedenste gesellschaftliche Bereiche und ist deshalb eine Querschnittsaufgabe, die rechtliche, ökonomische, ökologische, pädagogische und soziale Massnahmen umfasst. Familienpolitik ist von einem gesellschaftspolitischen Verständnis geprägt.

Familienpolitik in modernen, industrialisierten Staaten besteht aus anerkannten Aktivitäten staatlicher und nichtstaatlicher Träger, mit denen bezweckt wird, Leistungen, die in der Familie durch die Familie erbracht werden bzw. erbracht werden sollten, zu beeinflussen und solchermaßen gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen durchzusetzen (Def. Eidgenössisches Departement des Innern, Familienbericht 2004).

Warum soll Familienpolitik in der Gemeinde Spiez umgesetzt werden?

Familienpolitik hat die Zielsetzung, auf die veränderten Bedürfnisse und den Bedarf von allen Familien einzugehen und für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen, um Familienleben zu ermöglichen. Familienpolitik soll Nachhaltigkeit gewährleisten, den sozialen Zusammenhalt sichern. Die Familienpolitik darf nicht einseitig in Zusammenhang mit Soziallasten gebracht werden und ebenso wenig nur Bevölkerungspolitik sein, sondern muss zentrales Thema der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung werden. Vom Wunsch nach dem ersten Kind bis hin zur Unterstützung im Alter erleben Familien zentrale Lebensphasen mit immer neuen Herausforderungen. Mit einer nachhaltigen Familienpolitik, die sich entlang der unterschiedlichen Bedürfnisse von Familien ausrichtet, ist für ein stabiles, verlässliches Gerüst zu sorgen, um Familienleben in unserer Gemeinde lebenswert zu machen.

Hinweis: Die Begriffsklärungen orientieren sich am Leitbild «Familien und Generationen» des Kantons Solothurn (2009)

3. Zielsetzungen des Projekts

Im Rahmen des Projektes sollen die strategischen Leitzielsetzungen operationalisiert, priorisiert und mittels geeigneter Massnahmen umgesetzt werden. Die Empfehlungen im Bericht «Familienpolitik Gemeinde Spiez» (Lena Naluyaga-Müller, 2020, S. 36 ff) sind mitzuberücksichtigen.

Konkrete Zielsetzungen während der Projektphase sind:

Position beziehen / «Leitbild»

- Die Haltungen und Zielsetzungen der Familienpolitik sind den Zielgruppen bekannt.

Bedarf abklären

- Die Bedürfnisse und Erwartungen der Zielgruppen an die Familienpolitik der Gemeinde Spiez sind ermittelt, Lücken sind erkannt und Massnahmen sind erarbeitet und nach Möglichkeit aufgegleist oder bereits umgesetzt.

Angebote für die Zielgruppen zugänglich machen

- Die Zielgruppen können sich niederschwellig über die bestehenden Angebote informieren und nutzen diese.
- Die Angebote der Fachstelle Familie sind bekannt und werden genutzt.

Bedarf der familienergänzenden Betreuung abdecken

- Mit der Einführung der Betreuungsgutscheine, welche unlimitiert ausgegeben werden, konnte die Situation für die Familien per August 2020 signifikant verbessert werden, jedoch kann der Bedarf an KITA-Plätzen und Tagesfamilien (TEV) mit dem bestehenden Angebot in der Gemeinde Spiez nicht gedeckt werden. Zwar können die Spiezer Familien ihre Gutscheine auch in anderen Gemeinden einlösen, jedoch ist es eine wichtige Zielsetzung, dass vor Ort dem Bedarf entsprechende Kapazitäten vorhanden sind. Die Gemeinde Spiez unterstützt deshalb entsprechende Initiativen, den Umfang des Angebots zu erhöhen. Die Angebote in der familienergänzenden Betreuung werden bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für den Ausbau von bestehenden oder den Aufbau von neuen Angeboten unterstützt. Der zunehmende Bedarf in diesem Bereich ist bei der Raumplanung zu berücksichtigen.
- Das Tagesschulangebot und die Ferienbetreuung für Schulkinder in Spiez decken den Bedarf.

Frühe Förderung / Frühe Bildung

- Kinder erhalten von Geburt an eine entwicklungsfördernde Begleitung, Betreuung und Bildung in einem kindgerechten Umfeld.
- Die Angebote der Frühen Förderung (Hebammen, Kinderärzt/innen, Gynäkolog/innen, Krabbelgruppen, Spielgruppen, Kindertagesstätten, Tageselternvermittlung, Mütter/Väter-Kind-Tur-

nen/Singen, Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung, Entlastungsangebote für Eltern, Bildungsangebote (z.B. Elternkurse, Sprachkurse) u.a. sind den Zielgruppen bekannt und werden genutzt. Das Angebot deckt den Bedarf. Angebotslücken sind erkannt und sollen geschlossen werden. Die Angebote werden von der Gemeinde gefördert und unterstützt (mit den Spielgruppen soll ein Leistungsvertrag abgeschlossen werden).

Früherkennung von Kindern / Familien mit erhöhtem Bedarf

- Mit geeigneten Massnahmen (niederschwelliger Bildung / sozialraumorientierten Methoden) sollen Familien mit erhöhtem Bedarf frühzeitig erreicht und unterstützt werden. In diesem Bereich bestehen bereits positive Erfahrungen, die weiterentwickelt werden sollen: Das Projekt «Spielplatz Neumatte» der Kinder- und Jugendarbeit Spiez ermöglichte den Kontakt zu den Kindern, Familien und den übrigen Quartierbewohner/innen und trug zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Quartier bei. KJAS unterstützte die Quartierbewohner/innen bei der Gründung einer Interessengemeinschaft und konnte vor Ort niederschwellig individuelle Unterstützung / Beratung anbieten.
- Die Vernetzung und die Zusammenarbeit zwischen den familienergänzenden Angeboten (KI-TA, TEV, Tagesschule, Ferienbetreuung Schulkinder), den Angeboten in der frühen Förderung sowie den Akteuren im Bereich der Intervention / Beratung (Mütter- und Väterberatung, Soziale Dienste, EB, KJP, Familienbegleitungsangebote, Früherziehungsdienst, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Schulen – IBEM, CMBB, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Berufsbildungszentrum IDM, Opferhilfe u.a., ist verbessert und wo nötig und sinnvoll verbindlich geregelt. Die Angebote der Akteure sind gegenseitig bekannt.

Anmerkung: Den Schnittstellen bei den Übergängen – Familie – Vorschulbereich – Schule – weiterführende Schulen – Brückenangebote – Lehrstelle etc. ist bei der Zusammenarbeit verschiedener Systeme besondere Beachtung zu schenken.

Aufeinander abgestimmte Angebotskette

- Die Angebote der frühen Förderung und der familienergänzenden Betreuung sind auf die Bedürfnisse der Nutzer/innen abgestimmt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird auch nach Schuleintritt mit einem bedarfsgerechten Angebot sichergestellt.

Zusammenhalt der Generationen stärken

- Die Generationen tauschen Wissen und Erfahrungen aus und gewinnen gegenseitig.
- In Zusammenarbeit mit der Fachstelle 60+ und anderen Akteuren sind die bestehenden Erfahrungen, wie z.B. die Angebote «Technikhilfe» und «Zytbörse» der Fachstelle 60+, weiterzuentwickeln.

Raumentwicklung

- Raumplanung und Siedlungspolitik berücksichtigen die Interessen von Familien; die Verkehrsinfrastruktur ist so ausgestaltet, dass sich auch Kinder, Jugendliche und ältere Menschen sicher bewegen können.

Strategische Weiterentwicklung fördern

- Heute gibt es viele fragmentierte Einzelmassnahmen in diesem Bereich, diese sind zu einem Gesamtkonzept zusammenzufügen.
- Die Fachstelle Familie nimmt Entwicklungen im Umfeld wahr, weist auf Lücken und Handlungsbedarfe hin und gibt Impulse für mögliche Schwerpunkte und Lösungen (zuhanden der betroffenen Abteilungen, Politik und weiteren Akteuren).
- Grundlagen für strategische Ausrichtung der Angebote im Bereich Familie in Spiez erarbeiten
- Familienpolitik ist auch Raumentwicklung und Siedlungspolitik
- Freiwilligenarbeit in Zusammenarbeit mit der Fachstelle 60+ ausbauen
- Zusammenarbeit mit der Wirtschaft: z.B. Fördern von familienfreundlichen Arbeitsmodellen.

Anmerkungen zu den Zielsetzungen

- Die Fachstelle Familie hat auf allen Ebenen eine Drehscheibenfunktion: Information, Koordination, Vernetzung, System- und Strukturentwicklung

- Die Steuergruppe nimmt unter Einbezug und Mitwirkung der Stelleninhaber/in der Fachstelle Familie eine Priorisierung der Zielsetzungen inkl. Massnahmenplan für die Pilotphase vor. Auf Grund der grossen Breite an Zielsetzungen und Handlungsfeldern und den beschränkten personellen Ressourcen (40 %) wird es beim Aufbau und der Umsetzung des Pilotprojektes auch vor allem darum gehen müssen, Prioritäten zu setzen.
- Die Fachstelle kann die Zielsetzungen nicht allein erreichen, sie ist hierbei auf die Mitarbeit und Kooperation der involvierten Institutionen und Personen sowie die politischen Behörden / Verwaltungsabteilungen der Gemeinde Spiez angewiesen.

4. Handlungsfelder

Welche inhaltlichen Handlungsfelder deckt die Fachstelle ab?

- Kinderförderung – Kinderschutz und -gesundheit
- Jugendförderung – Jugendschutz – und -gesundheit
- Wirtschaftliche Stabilität von Familien
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Erziehungsverantwortung und Elternbildung
- Zusammenhalt der Generationen
- Raum- und Siedlungspolitik
- Sozialraumorientierung – Netzwerk und Struktur

5. Aufgaben der Fachstelle

Welches sind die Aufgaben der Fachstelle?

- Gesicht gegen aussen.
- Ansprechstelle für die Bevölkerung, Informationen über Angebote, Bedürfnisse der Nutzer/innen aufnehmen (Information, Vernetzung, Erstberatung, Triage).
- Koordination und Vernetzung der Angebote (Drehscheibenfunktion).
- Die Fachstelle hat zwar einen festen Arbeitsplatz, ist aber oft auch unterwegs – Veranstaltungen, Netzwerksitzungen, Runde Tische – erfolgreiche Vernetzung erfolgt über das persönliche Gespräch und Beziehungen.
- Vernetzung unter den Akteuren, Austausch-Plattformen zur Verfügung stellen,
- Anlaufstelle für Akteure (Anbieter, Vereine, Freiwilligengruppen, Verwaltung, Politik etc.).
- Aktivitäten und Projekte anstossen und vor allem, je nach Bedarf, gezielt unterstützen (z.B. administrative Hilfen o.ä.).
- Relevante Entwicklungen im Umfeld und in der Gemeinde Spiez erkennen und analysieren, andere Lösungen kennen, Projekte entwickeln.
- Kommunikation für Zielgruppen: Website, SpiezInfo, ev. Anlässe etc.

6. Leistungsbereiche der Fachstelle

In welchen Leistungsbereichen ist die Fachstelle tätig?

- Grundlagenarbeit (Konzepte)
- Vernetzung, Koordination (Systementwicklung)
- Informieren / Sensibilisieren (Öffentlichkeitsarbeit)
- Bewirtschaftung Homepage
- Auskünfte / Triagen
- Facharbeit / Projekte
- Gremien / Zusammenarbeit mit Leitung
- Allgemeine Administration / Statistiken

7. Zielgruppen

Welches sind die primären Zielgruppen der Fachstelle?

- Bevölkerung, Familien (Kinder, Jugendliche- und junge Erwachsene, Eltern, Erziehungsrechtige, Grosseltern)
- Organisationen und Institutionen, insbesondere Trägerschaften von Angeboten für Familien (z.B. Mütter- und Väterberatung, Kitas, Spielgruppen, offene Kinder- und Jugendarbeit, Kirchen etc.), Freiwilligengruppen, Vereine etc. (Vernetzung ist zentral)
- Alle Abteilungen der Gemeindeverwaltung Spiez
- Wirtschaft und Gewerbe

8. Organisation

Wo und wie ist die Fachstelle innerhalb der Abteilung Soziales eingebettet?

- Die Fachstelle Familie ist als Stabsstelle direkt bei der Abteilungsleitung angesiedelt, analog der Fachstelle 60+ (Querschnittsaufgabe)
- Wichtig ist die Zusammenarbeit mit allen Abteilungen der Gemeindeverwaltung, insbesondere der Abteilung Bildung.

Während der Pilotphase ist zu klären, wo die Fachstelle bei der allfälligen Überführung in ein Regangebot angesiedelt werden soll. Ein umfassender Umbau, im Sinne eines Fachbereichs Generationen / Gesellschaft, unter Einbezug aller Angebote der Gemeinde im Bereich Kinder, Jugend, Familie und allenfalls auch Migration soll geprüft werden.

9. Ressourcen

Welche personellen, finanziellen und infrastrukturellen Ressourcen sind erforderlich?

- Wichtig ist die Person, welche die Stelle ausfüllt. Verständnis für das Thema Familie, Interesse an Entwicklungen. Zentral ist die Fähigkeit, Netzwerke aufzubauen und das Verständnis für die Akteure (Vereine, Anbieter, etc.); aber auch eine lösungsorientierte, effiziente und entscheidungsfreudige Arbeitsweise. Sehr gute Kenntnisse der Angebote des Sozialbereichs, der frühen Förderung sowie der Bildungslandschaft (schulische und schulergänzende Angebote). Idealerweise verfügt die Fachperson über eine Zusatzausbildung und Erfahrung in einem der folgenden Bereiche: Case-Management, Sozialraumorientierung, Arbeit mit grösseren Sozialen Systemen (GWA), Organisationsentwicklung.
- Pensum für Pilotphase 40%.
- Es ist davon auszugehen, dass eine Priorisierung der Aufgaben nötig sein wird. (Schwerpunkte setzen), soll im Rahmen des Piloten erfolgen.
- Externe Evaluation (Berner Fachhochschule).

Vernetzung der Fachstelle

Im Hinblick auf die Vernetzung der Fachstelle mit Ihren Partnern sind die folgenden

Grundsätze massgebend:

- Bestehende bewährte Gefässe nutzen und weiterentwickeln (Runder Tisch Frühe Förderung, Runder Tisch Flüchtlinge)
- Aufbau neuer zielführender Netzwerkstrukturen oder Anpassung bestehender Strukturen
- Aufbau eines Netzwerks mit den Zielgruppen (Klärung Zusammenarbeit / Schnittstellen / Themen)
- Aufbau eines Netzwerks innerhalb der Verwaltung (Klärung Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen, insbesondere mit der Abt. Bildung). Klärung der Schnittstellen und Zusammenarbeit auf der operativen Ebene mit dem Schulsekretariat (Betreuungsgutscheine, Ferienbetreuung, Tagesschule u.a.) sowie mit der KJAS / SSA und Fachstelle 60+
- Vernetzung mit der Wirtschaft und Gewerbe sowie weiteren Bereichen (SMAG, Vereinen oder andern Gruppen)
- Aufbau Netzwerk mit Familienfachstellen anderer Gemeinden (Austausch, Nutzung Synergien, Wissenstransfer etc.)
- Aufbau eines Netzwerks mit potenziellen Geldgebern für die Realisierung von Projekten (z.B. Jacobs Foundation, Pro Familia Schweiz u.a.)

10. Projektorganisation

Auftraggeber

Kommunale Sozialkommission

Projektsteuergruppe (ca. jährlich 4 Sitzungen)

- Gemeinderätin Soziales (Vorsitz)
- Gemeinderätin Bildung
- Abteilungsleiter Soziales
- Abteilungsleiter Bildung
- Vertretung Sozialkommission

Projektleitung

Kurt Berger, Abteilungsleiter Soziales

Projektgruppe (ca. jährlich 8 Sitzungen)

- Abteilungsleiter Soziales (Leitung)
- Abteilungsleiter Bildung
- Bereichsleiter KJAS / SSA
- Fachstelle 60+
- Stelleninhaber/in Fachstelle Familie
- Bei Bedarf Beizug weiterer Fachpersonen

Begleitgruppe (Sounding Board, Resonanzraum mit externen Schlüsselpersonen) (ca. jährlich 2 Sitzungen)

- Moderation / Leitung BFH
- Gemeinderätin Soziales
- Gemeinderätin Bildung
- Abteilungsleiter Soziales (Sekretär)
- Abteilungsleiter Bildung
- Vertretung Sozialkommission (KSOKO)
- Bereichsleiter KJAS / SSA
- Fachstelle 60+
- Vertretung Integrationsausschuss
- Vertretung Erziehungsberatung
- Vertretung KITA
- Vertretung Familienforum / TEV
- Vertretung Mütter- und Väterberatung Kanton Bern
- Vertretung Spielgruppen
- Vertretung SMAG (Anlaufstelle Gewerbe)
- Bei Bedarf Beizug weiterer Akteure (Abt. Bau / Liegenschaften, Gewerbe, Gesundheit)

Zeitplan

Die Arbeiten beginnen nach dem Entscheid des Grossen Gemeinderates mit einem Vorprojekt zur Konkretisierung der Fachstelle sowie zur Vorbereitung der Stellenausschreibung. Als Startzeitpunkt für den Pilotbetrieb der Fachstelle ist August 2021 vorgesehen. Die Pilotphase ist auf drei Jahre angelegt. Das Pilotprojekt soll durch die Berner Fachhochschule BFH begleitet und evaluiert werden (qualitative Auswertung).

Termin	Arbeitsschritte / Meilensteine
Dezember 2020	Entscheid Gemeinderat
März 2021	GGR
März/April 2021	Projektstart Pilotprojekt Fachstelle (Vorprojekt)
März/April 2021	Resultate Vorprojekt: Konkretisierung Konzept Fachstelle, Evaluationskonzept, Stellenbeschreibung für Ausschreibung, Klärung räumliche Infrastruktur
April 2021	Ausschreibung Stellenleitung
August 2021	Start Pilotphase: Arbeitsbeginn Stelleninhaber*in
August 2021	Vorliegen Arbeitsabläufe und -instrumente,
Januar 2022	Auswertung der Initialisierungsphase
August 2022	Kurzer Zwischenbericht (Selbstevaluation)
Juni 2024	Vorliegen Schlussevaluation

Projektbudget (3 Jahre)

Sachbereich	Aufwand	Ertrag
Personalkosten (40 % / GK 18/20)	CHF 132'000.00	
Infrastruktur (IT – Laptop / Drucker)	CHF 10'000.00	
*Hypothetischer Mietzins	CHF 6'000.00	
Entschädigung Freiwillige	CHF 1'000.00	
Werbung / Flyer / Drucksachen	CHF 1'500.00	
Massnahmen / Projekte	CHF 6'000.00	

Sitzungsgelder Projektbegleitgruppe	CHF 500.00	
Evaluation	CHF 16'500.00	
Beiträge Dritte		
Fonds Gemeinde Spiez		CHF 16'500.00
Total netto	CHF 157'000.00	
Total brutto	CHF 173'500.00	

Kosten pro Jahr netto: CHF 52'340.00

Kosten pro Jahr brutto: CHF 57'840.00

*Betr. Miete Büros sind verschiedene kostengünstige Lösungen in Abklärung.

Finanzielle Auswirkungen

- Die Kosten für das dreijährige Pilotprojekt belaufen sich auf brutto CHF 173'500.00 (CHF 57'840.00 jährlich). Die Kosten für die externe Evaluation von CHF 16'500.00 werden über den Fonds der Gemeinde Spiez «für Soziale Soforthilfe» gedeckt (Konto-Nr. 20920.03). Der Fondszweck umfasst nicht nur «Soziale Soforthilfe», sondern auch Projekte im Bereich der Prävention. Da es wegen Corona zu Verzögerungen gekommen ist, konnte das Projekt im Budget 2021 noch nicht berücksichtigt werden und ist pro Rata 2021 noch nachzutragen (ca. CHF 30'000.00).
- Betreffend Büroräumlichkeiten wird derzeit eine Bürogemeinschaft mit der Fachstelle 60+ abgeklärt. Ebenfalls werden weitere Optionen geprüft.

Antrag

Dem Grossen Gemeinderat wird beantragt, dem Pilotprojekt „Fachstelle Familie“ zuzustimmen.

- Bericht Familienpolitik Gemeinde Spiez
- Strategiepapier «Familienpolitik Gemeinde Spiez»

Spiez, 18. Dezember 2020